

# Abschied

Autor(en): **May, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **20 (1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569938>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Kreis Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

Oktober 1952

No. 10

XX. Jahrgang / Année

## *Abschied*

*Von Heinz May*

*Wir lebten beide ein Leben  
Oder zwei:  
Eines durch geräuschvolle Strassen hin,  
Durch der Kontore gelbgetünchte Einsamkeit,  
Durch tagtägliches Hasten um Brot,  
Zwischen klappernden Schreibmaschinen,  
Ohne Sinn;  
Und ein Leben fruchtvoll an Gewinn,  
Wenn wir wanderten zu zweit.*

*Weite Wege führen an den Flüssen,  
Enge Pfade, wo ein Wasser rauscht.  
Bergespfade, wo wir klettern müssen  
Und der Griff sich Hand in Hand vertauscht.  
Weite Wiesen, wo die Sonne bräunte  
Unsern Körper und ein bunter Hauch  
Wie von Freiheit sich im Osten bäumte;  
Oder Abend unterm Weidenstrauch.*

*Wenn die Saiten der Gitarre weinten  
Und die Seelen sich in ihren Tönen  
Wiederfanden und entgeneinten,  
Um im Wesenlosen zu verströmen . . . —*

*Nun hat Dich die fremde Stadt verschlungen,  
Unter tausend Menschen einer mehr  
Wandelst Du, den ich dereinst errungen  
Als den Einzigen, am blauen Wehr.*

*Nun ade, du Sonnenduft in Nächten,  
Wenn wir nach der Tage Wanderung uns fanden,  
Nun ade, ihr Lieder, die uns banden!  
Wir gedenken, ohne viel zu rechten.*

Aus einem alten «Eigenen».

*Lebt dieser Dichter noch irgendwo in Deutschland? Wir würden uns freuen, mit ihm in Verbindung zu kommen*